



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der L. Woche 1691.

1691

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das I Stück der L. Woche 1691.

Mayland vom 21. Novembris.

L Es ist in hiesigem Staat bey hoher Straffe gebothen worden/nichts nach Casal zu bringen / zu dem Ende man auch in selbiger Gegend Wachten ausgestellt/auf alles genaue Obsicht zu haben. Die Montferrater sind wegen Gefangen-Nehmung der vornehmsten Häupter in Casal / in gleichen wegen des Eydes der Treue / den die ganze Statt dem Frangkös. Commandanten hat ablegen müssen/ sehr bestürzt / zu geschweigen / daß ihr gankes Land von den Teutschen nummehr eingenommen / welchen sie ihren nöthigen Servis reichen müssen.

Venedig vom 30. dito.

Man macht noch immer grosse Zubereitung auf künftige Campagne: in gleichen bemühet man sich/ einen tapffern Gen. über die ausländischen Troupen zu bekommen / damit er unserm Gen. Capitain Hülffe leisten mögte/ so zu einem wichtigen Vorhaben / auf schleunige Absendung frischer Völcker treibet. Nachdem hiesige Republic entschlossen / zu Verstärckung der See-Macht/ einige neue Schiffe bauen zu lassen / würden selbige in vielen Jahren nicht equipiret worden seyn/ wenn man nur allein die gewöhnlichen Arbeits-Leute hiesiges Arsenals darzu hätte brauchen wollen; Zu dem Ende man aber/ zu desto eylfertiger Aufbaung/ andere Schiffs-Zimmer-Leute angenommen/welche so wohl Sonn-als Werk-Tage/unter guter und scharffer Aufsicht/unaufhörlich daran arbeiten müssen. Auch hat man einige wohl erfahrene Schiffs-Zimmer-Leute aus Holland verschrieben / welche nach Verfertigung der Schiffe / das Wasser an die Verther/wo sie gebauet werden/ hinleiten sollen/ daß also die Schiffe von sich selber abtossen können/dann solche vormahls iederzeit/wenn sie mit Stricken in das Wasser gezogen worden / Schaden gelitten. Verwichenen Donnerstag wurde eine neu-erbaute Galere auff's Wasser gebracht. Wegen Einreissung der Contagion/hat hiesiger Senat auch mit einigen Verthern in Hungarn/welche mit derselben sollen angesteckt seyn / Handel und Wandel zu treiben verboten. Von Malta wird geschrieben / daß allda der König in Spanien Ansuchung gethan/den Sohn des verstorbenen Herzogs von Lothringen/zum Groß-Priorat in Castilien zu verhelffen. Diejenigen 5. Galeren / so in selbigem Gewässer einem reich-beladenen Türckis. Schiffe aufgepaßt / sind unverrichteter Sache zurück kommen.

Genua vom 25. dito.

Von Novi haben wir Nachricht/ daß die Teutschen selbige Gegend nummehr wiederum verlassen / und gegen Parma / Modena und Mantua ihren Marsch fortgesetzt. Wie der General Caraffa wegen der Quartiere/ mit hiesiger Republic einig worden / ist biß dato gank geheim. Immittelst wird dem Mayländischen Gouverneur / Marchese de Leganez / es meistens zugeschrieben/ daß nach Wunsch so bald ein Vergleich getroffen. Die von Novi haben den

größ

grössesten Schaden darbey gehabt / indem die Troupen der Gegend gefangen; Nunmehr aber gehet Handel und Wandel wieder frey / wie zuvor.

Aus dem Lager vor Montmelian vom vorigen.

Die Belagerung dieses Plazes wird mit allem Ernst fortgesetzt / und haben wir neben andern Geschüßen / womit die Festung beschossen wird / auch zwey Canonen auf einen Berg gepflanzet / vermittlest deren wir denen Belagerten grossen Schaden zufügen / wie wir denn mit selbigen eine niedrige Schanze neben einem Bollwerck bestreichen / auch dadurch verwehren können / daß die Musqueten gegen uns nicht mehr / zu unserm so grossen Verlust / als Anfangs zu gebrauchen. Von der einen Batterie / so mit Feuer-Mörsern besetzt / haben wir bereits 30. Bomben hinein geworffen / so alle ihren Effect gethan / ausser eine / die in der Luft gesprungen; Wiewohl man mit mehr nicht als 10. Stücken und 6. Mörsern zur Zeit auf die Muffen-Wercke feuert / weil das übrige grobe Geschüß noch nicht angelanget. Indessen wird an der Communications-Linie der mehr gemeldten 3. Attaquen / starck gearbeitet / welche sich von der Statt bis an das Quartier des Königes erstreckt / damit das Volck / so unten an denen Klippen stehet / und Posto fassen soll / bedeckt werden könne. Auch ziehet man besagte Linie auf beiden Seiten über den Isere Fluß / worauff aber die Belagerten continuirlich canoniren / und uns nicht wenig Schaden zufügen. Man findet nunmehr die Arbeit schwerer / als man sich Anfangs eingebildet / und weil keine Erde / sich damit zu bedecken / vorhanden / indem die Wercke meistens in Felsen gehauen / so hat man viel grosse Woll-Säcke / und Strick-Leitern bringen lassen / vermittlest derer sich zu verbergen / und denen Rabelinen zu nähern / und solche bestürmen zu können. Seit dem 21. dieses haben wir / über die lezt gemeldten / noch 150. Gemeine / 15. Officierer / 1. Ingenieur / und 10. Schanz-Gräber verlohren / und über 200. sind bleibet. Mr. Catinat hat an Ihr. Königl. Majest. geschrieben / und dargethan / was vor ein wichtig Unternehmen dieses / bey letziger Jahres-Zeit sey / absonderlich / da die Belagerten neue Wercke gemacht / und die vorigen vergrössert / zu geschweigen / wie die Natur den Orth selbst auff's beste besetzt: daß also wohl die Ubergabe so bald nicht zu hoffen seyn mögte.

Londen vom 1. Decembris.

Dem Vernehmen nach / sollen Ihr. Königl. Majest. vor gut befunden haben / in Irland mehr nicht als 10000. M. von regulirten Troupen zu lassen / als welche Macht mit der allda wohl eingerichteten Land-Militz schon bastant seyn würde / selbiges Königreich zu defendiren; Die übrigen Troupen aber solten bey Zeit / noch vor Anfang der künftigen Campagne / nach denen Niederlanden transportirt werden / und wolten auch Ihr. Königl. Maj. selbst zeitig dahin kehren. Vor etlichen Tagen hat der Lord Danby ein Französ. Paquet-Boot aufgebracht / darauff unter andern ein Paquet Briefe nach Frankreich / so in diesem Königreiche geschrieben / von grosser Consequenz gefunden worden; Und soll unter andern auch des Admirals de la Bal Instruction / die er selbst noch nicht

nicht gehabt / darbey entdecket seyn. Das Parlament hat selbst über sich genommen / solche Sache zu untersuchen / und hinter die Verräther zu kommen / welches auch wegen der Spionen / die bey der Flotte sich dieses Jahr befunden / bemühet seyn wird / solche zu entdecken. Aus Braband vom 2. Dec.

Dem Vernehmen nach / sollen die Franzosen die Festungs Werke zu Venne und Dixmuden anitzo schleiffen. Von Aich wird berichtet / daß vor einigen Tagen 35. Franzosen aus der Garnison zu Mons / 18. Pferde und 13. Bayern / neben andern Einwohnern unterschiedener Kirch-Spiele in Welsch-Braband / mit Gewalt hinweg genommen / weil verwichen 7. Dragoner aus der Garnison zu Aich / im Gesicht der Französk. Wacht vor Mons / etliche 20. Ochsen hinweg getrieben. In gedachten Mons sind vor einigen Tagen die Geistl. Stände versammelt gewesen / und haben den Abt von St. Julien / und einen Canonicum von Lenze zu Deputirten erwählet / weil aber selbiger Gouverneur einen andern recommandirt gehabt / welcher jedoch jurrück gestellt worden / als hat jener diese Wahl vor Null und nichtig erklärt. Aus Flandern vom vorigen.

Als verwichen der Capitain Mastricht mit seiner Fregatte / Carolus II. genannt / nach dem Enland Wicht sich begeben wollen / ist selbiger durch Sturm davon abgetrieben worden / da er denn unweit von darinnen ein Englis. Schiff / mit 40. Stücken belegt / angetroffen / mit welchem er gegen die Französk. Küsten und St. Malo abgefegelt / als aber selbigen Morgen ein sehr dicker Nebel entstanden / sind sie mitten unter 7. Französische Krieges-Schiffe gerathen / welche sie so gleich angegriffen / da denn bey der ersten Lage / alsobald gedachter Capitain Mastricht / neben dem Englis. Capitain getroffen ; dieses aber ungeachtet / haben sich die Schiffs-Kapitane noch 5. ganzer Stunden tapffer gewehret / bis sie endlich / weil die Schiffe ganz und gar durchschossen gewesen / gezwungen worden / sich zu ergeben / worbey man unser Seits 10. Todte und viel Verwundete bekommen / und wird vor andern der Capitain Mastricht / den man todt saget / sehr bedauert / absonderlich / weil er sich unterschiedene Jahre her auf der Brügghischen Fahrt gegen die Franzosen sehr wohl gehalten. Gent vom 5. dito.

Von der Rencontre / welche verwichen zwischen dem Capitain Mastricht und 7. Dänischer Capern vorgehen / hat man von Ostende diese Nachricht / daß gedachter Capitain nicht todt / sondern mit seiner Fregatte / wiewohl sehr übel zugericht / in Engelland ankommen sey / das Englis. Schiff aber sey zu St. Malo aufgebracht worden. Auf die Nachricht / daß der König von Engelland willens sey / künftige Campagne 38000. M. Englis. Völcker in diesen Landen auf die Beute zu stellen / hat der Französk. Hof dargegen beschloffen / 30000. M. werden zu lassen / und selbige gegen jene zu gebrauchen / ob so viel Volck aber so bald dürffte aufgebracht werden können / wird die Zeit eröffnen. Bergen vom 3. dito.

Man sagt / daß unsere letzte ausgewesene Völcker alle Wasser- und Wind-Mühlen unweit Namur und Charleroy ruiniret haben / und daß man willens sey / Lüttig zu bombardiren. Charleroy und Namur sind voller Volck / und gehen die Parteyen von dannen täglich aus / und thun denen Französkischen Unterthanen grossen Schaden. Alost vom 4. dito.

Gestern giengen 2. Sutsch von Brüssel ab nach Englien / mit einigen Hand-Pferden und Bedienten des Herzogen von Arschott / welcher von denen Wunden / so er in der Schlacht gegen die Türcken bey Salankemen bekommen / gestorben / dessen Herz ist nach dem Kloster der Carmeliten gebracht / und allda beigesetzt worden. Bey selbigem Kloster haben die Holländer einige Güter angehalten / welche nach Frankreich bestimmt / und mit Paß-Porten von Seiner Excellenz dem Gouverneur von Seiner Majestät Simantien versehen waren. So sind auch in Namur und andern Orthen / Französ. Weine und andere Wahren confisciret worden / weil auff neue schwarze Dyde angekommen / alle Handluttgen nach und von Frankreich zu verbieten / weßwegen die Franzosen bereits mit Repressalien drohen / auch schon ausgegeben seyn sollen. Wegen Veränderung des Governements der Niederlande ist noch nichts gewisses zu vernehmen / doch auch / ob letziger Gouverneur noch eine Zeit lang alhier verbleiben werde / jedoch zweiflet man mit nächsten Spanischen Briefen etwas gewisses hiervon zu hören.

Den

Heidelberg vom 8. Decembrits.

Waher passiret nichts sonderliches / massen man weder vom Feinde noch Freunde das geringste höret / ausser daß dem Vernehmen nach / alle Schiffe zwischen hier und Mannheim / so wohl grosse als kleine sollen in Beschlag genommen / und anher gebracht werden / damit denen streiffenden Parteyen das hin und wieder gehen übern Rhein/einiger massen gesperrt sey. Das Hedderdorffs. Regiment lieget annoch oberhalb Neckar-Gemünd / in denen herum liegenden Dorffschafften / und wird allem Ansehen nach eher nicht herein kommen/bis die Sache wegen des Commisses zur Nichtigkeit gebracht sey: wem solches nun zukommen werde / dürffte sich mit ehesten äußern; immittelt aber ist der arme Land-Mann/welcher ohne das nichts zum besten/ und dennoch das Volk auffm Halse hat/sehr übel daran. Gleich iezo ist eine neue Compagnie/welche unter das Erffis. Regiment gestossen werden soll/in diese Statt kommen.

Heilbronn vom 3. dito.

Nachdem es mit dem Fränckis. Kreiß/wegen dessen Trouppen seine Nichtigkeit hat / daß sie auf der Postirung bleiben / als sind die Aufsäßis. Dragoner bereits in dieser Gegend herum einquartieret: ob die Würzburgischen noch verbleiben werden / ist ungewiß. Mit denen Chur-Sächsis. hat es ebenfalls seine Nichtigkeit/und ist mit denselben alles dergestalt abgethan/daß man allerseits wird zu frieden seyn können. Ingleichen sind die Tractaten zu Ulm/ wie bekant/geschlossen/und 2. Chur-Bayeris. Dragoner-Regimenter/als Arco und Söyer im Schwäbif. Kreiß aus Savoyen angelanget/ also/daß antezo mehr Volk vorhanden ist/als man unterbringen kan.

Aus dem Württembergischen vom 4. dito.

Der Schwäbif. Kreiß hat die aus Savoyen zurück kommende 4. Chur-Bayerische Regimenter dergestalt übernommen/daß sie neben dem Servis/ auch Brodt und Fourage haben/ das übrige aber sich selbst verschaffen solten; und wäre dieses auch denen zwey Württembergis. Regimentern accordiret/worüber die Stände iezo die Repartition machten. Das Commando der Trouppen disseit Neckars/ ist des Hn. Administratoris zu Württemberg / und jenseit des Herrn Marggrafen zu Vaireuth Hochfürstl. Durchl. anvertrauet worden. Wien vom 9. dito.

Weil Jhr. Käyserl. Majest. den Fürsten von Lobkowitz/ an statt des verstorbenen Marggrafen von Baden / zu dero gevollmächtigten Principal-Commissarium / auf der Reichs-Versammlung zu Regensburg ernennet / auch denselben des güldenem Fließ versichert / als werden Jhr. Fürstl. Gn. mit Eingang künftigen Monats dahin sich verfügen. Was die Kriegs-Versaffung der künftigen Campagne betrifft/ so sind die Recruten von denen Käyserl. Erb-Ländern bereits übernommen worden/und wird die Käyserl. Hof-Kammer ehest die behörigen Mittel zu der bevorstehenden Werbung herschieszen. Des Tockely und Petroczi Gefangenschaft/ und Zertrennung seiner Soldatesca/wird aus allen Drtzen confirmirt/und zwar dergestalt/daß berührte Soldatesca von denen Tartarn entwaßnet/ und hinweg geführt worden/auch die zu Bipalancka gewesene Tockelysche Besatzung / nachdem dieselbe erwähnte Gefangenschaft vernommen/ den Drtzen völlig verlassen/ und sich über die Donau retiriret hätte. Der Gen. Veterani ist beschafftigt/die Kaiserl. Militz mit den Winter-Quartieren zu versehen/ und absonderlich das Fürstenthum Siebenbürgen vor dießmahl damit zu verschonen / weil selbiges ohne das dermassen erschöpffet / daß es unmöglich ist / neben der Teutschen Mannschaft solche zugleich zu verspflegen. Einze bey dem letzten Ausfall vor Groß-Varadein gefangene Türcken / sind zu dem Hn. Gen. Uent. welcher dazumahl zu Tokay sich aufgehalten/ abgeschicket worden/welche einhällig ausgesagt/daß die Besatzung aus grosser Hungers-Noth/ selbige Festung mit ehesten zu übergeben/ gezwungen werden dürffte. Von Adrianopel hat man/daß der Groß-Bezier Ali Bassa/in 73. Jahr seines Alters / daselbst gestorben / und dem Ibrahim Bassa / welcher aus Albanien gebürtig/ anstatt seiner von dem Groß-Sultan diese Charge/weil er in Kriegs-Sachen wohl erfahren ist/ anvertrauet worden. Die Ursache/daß die Friedens-Tractaten liegen geblieben/sey vornehmlich diese/daß wegen des verstorbenen Groß-Beziers stäter Unpäßlichkeit/nichts hierinnen hätte können vorgenommen werden / ob nun der gegenwärtige Bezier den Frieden dem Kriege vorziehen werde/wird sich weisen.